Zeitschrift: Tec21

Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein

Band: 129 (2003)

Heft: 3-4: Basler Schauplätze

Artikel: 09. Leuchtendes Wohnregal für Stadtbürger: sechs Eigentumswohnungen an der Colmarerstrasse 64 von Buchner Bründler Architekten

Autor: Weidmann, Ruedi

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-108708

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ruedi Weidmann

09
Leuchtendes Wohnregal für Stadtbürger

Sechs Eigentumswohnungen an der Colmarerstrasse 64 von Buchner Bründler Architekten

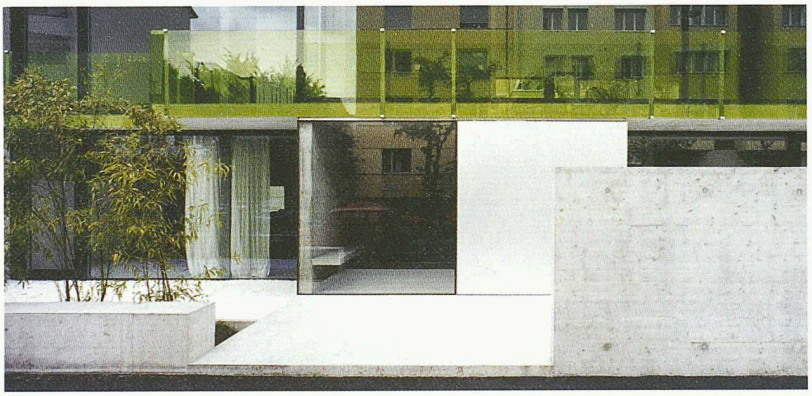
Die Colmarerstrasse ist eine von Blockrandbebauung gefasste gerade Strassenflucht, geprägt durch verschiedene Baustile, Bauhöhen und Hausbreiten und durch unterschiedlichste Erker und Risalite. Die Nr. 64 nimmt diese Charakteristika auf. Sechs Betondecks gleicher Form sind zwischen die beiden Brandmauern gespannt und kragen in den Strassenraum aus. Trotzdem fällt das Haus aus dem Rahmen: Die Fassade ist vollständig verglast – leuchtend grüne Glasbänder fassen die Etagen ein. Das Haus sprengt den Massstab der Nachbarhäuser und macht damit sichtbar, welche Dimensionen die Zonenordnung zulässt.

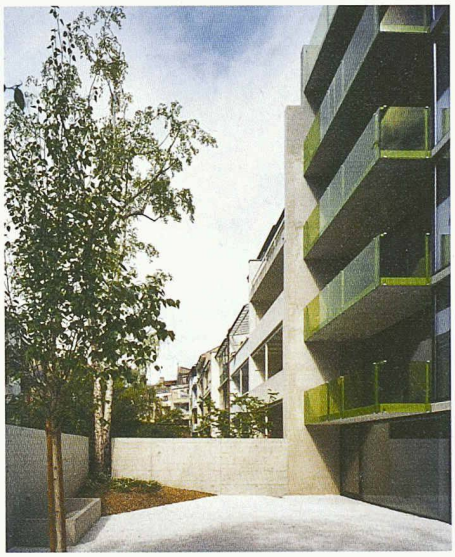
Die Geschosse mit je einer Wohnung à 147 m² werden von einem innen liegenden, kompakten Betonkern mit Treppe, Warenlift und Bad durchstossen. So entsteht ein einziger umlaufender Grossraum mit zwei verschieden grossen Bereichen; zwei Zimmer können mit Schiebetüren abgetrennt werden. Die Raumhöhe beträgt 2,70 m. Strassen- und Hoffassade bestehen vollständig aus raumhohen Holzfenstern, teilweise aus Sonnenschutzglas. Ein Erker erlaubt die Sicht die Strasse hinauf und hinunter. Im Erdgeschoss befinden sich zwei kleine Wohnungen, die oberste Etage ist als Attika ausgebildet. Jede Wohnung verfügt über zwei Balkons (10 und 3 m², im 5. OG 31 m²); die Brüstung aus grünem Glas läuft über die ganze Fassade.

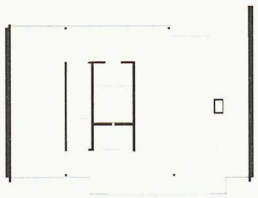
Beim materialbetonten Ausbau wechseln sich feine und rohe Oberflächen ab: glatter Weissputz an Decken und Brandmauern, Sichtbeton beim Kern. Die Böden aus gehärtetem Gips sind individuell eingefärbt. Ein weit auskragendes eingebautes Möbel aus Sichtbeton nimmt die Küchengeräte und -armaturen auf, es steht als Skulptur im freien Raum. Im gemeinsam benutzten, von einer Mauer eingefassten Hofgarten stehen drei Birken und ein Brunnen, der helle Carrara-Marmorkies reflektiert Licht in die untersten Wohnungen. Ebenfalls gemeinsam genutzt ist die mit Kunstrasen belegte Dachterrasse mit weiter Aussicht. Im Vorgarten dienen Betoneinfriedung und Bambus als Sichtblenden.

Das Haus erinnert mit seiner schlichten Konstruktion an das «Wohnregal» in der Kreuzberger Admiralstrasse von 1986 – allerdings nur typologisch. Was in Berlin aus einer sozialen Idee entwickelt wurde – billige Primärstruktur aus offenen Betondecks und günstiger Eigenausbau nach den individuellen Bedürfnissen der Wohngemeinschaften – transformieren Buchner Bründler Architekten überzeugend in einen urbanen Baustil für designbewusste Stadtbürger mit gutem Einkommen. Auffälligstes äusseres Merkmal des Hauses sind die grünen Glasbänder. Die gefärbte Spiegelung des Himmels wirkt merkwürdig unwirklich und erinnert an Computer-Renderings – offenbar beginnt die Ästhetik von CAD-Programmen auf die gebaute Realität durchzuschlagen.

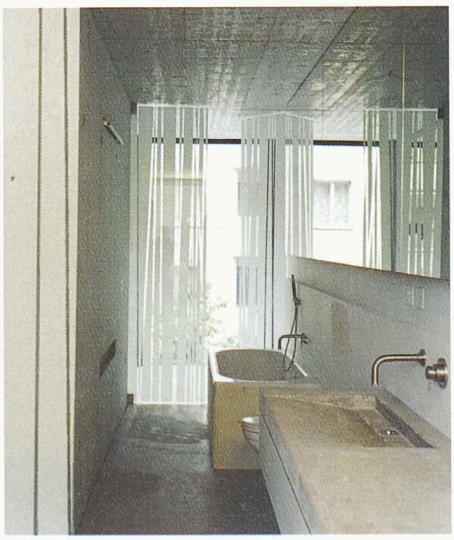
1
Vordere Seite: Die Nr. 64 ordnet sich in die Colmarerstrasse ein und fällt doch aus dem Rahmen (Bilder: Ruedi Walti)
2
Transparenz und Intimität: Spiel mit hellen und dunklen, offenen und geschlossenen Flächen am Hauseingang
3/4
Grundrisse EG und 4. OG, Mst. 1:500 (Pläne: Buchner Bründler)
5
Gemeinsamer Hofgarten mit Brunnen; weisser Marmorkies verbessert die Lichverhältnisse der Wohnungen im Erdgeschoss
6/7
Sichtbetonmöbel in Küche und Bad







BAUDATEN

BAUHERRSCHAFT
Buchner Bründler Architekten, Basel
ARCHITEKTUR
Buchner Bründler Architekten, Basel; Mitarbeit Beat Meier
BAUINGENIEUR
Helmut Pauli
PROJEKT / AUSFÜHRUNG
2000 / 2001–2002
ANLAGEKOSTEN
Fr. 3 765 000.–
BAUVOLUMEN NACH SIA 116
4175 m^3
BAUKOSTEN
Fr. 2 635 000.–

WEITERE INFOS
www.bbarc.ch